



**Peter Kniest:
Schachliches Selbstportrait (1964)**

bearbeitet von

Günter Büsing

München, Januar 2024

Einleitung

Carl Schrader und Werner Speckmann haben als Erste Vorsitzende der Schwalbe jeweils eine Mitgliederbefragung organisiert, um sich ein Bild von der Mitgliedschaft zu machen. Daraus resultierten die „Schwalbe-Kartothek“ von 1948 und die „Fragebogen“-Aktion von 1960, in deren Besitz ich Anfang der 1990er Jahre zufällig kam. Beide sind zum 100jährigen Jubiläum der Schwalbe in den letzten Monaten vollständig als Faksimiles und in einer Transkription auf der Schwalbe-Website veröffentlicht worden.

An der ersten Aktion von 1948 hat sich auch Peter Kniest, der seit 1959 Schriftleiter und Drucker der *Schwalbe* war, beteiligt. Von seinen beigelegten 6 Problemen waren zwei nebenlöslich und eine hatte einen zerstörenden Dual. Außerdem enthielten seine handschriftlichen Angaben Hinweise zu seinen problemschachlichen Lehrmeistern, von denen ein Name unleserlich war (Franz He???). Per Brief bat ich Peter Kniest im April 1993 um Auskunft zu den offenen Fragen. Im Mai, beim Andernacher Problemistentreffen, konnte er mir den Namen seines „Lehrmeisters“ nicht nennen – er war ihm entfallen und das unleserliche Fragment brachte keine Aufklärung. Zur Reparatur der Aufgaben wollte er mir brieflich antworten.

Was dann mit Datum vom 9.6.1993 ankam, ging weit über die erbetene Auskunft hinaus und umfasste 9 Aufgaben aus dem Zeitraum bis 1948, die er mir als „Ersatzaufgaben“ anbot für die drei inkorrekten Probleme. Zusätzlich schickte er noch 5 weitere Aufgaben, die im betreffenden Zeitraum in der *Schwalbe* publiziert waren. Er schrieb dazu:

„Wie in Andernach versprochen, habe ich für die Kartei der Schwalbe neun Aufgaben kopiert, die die zwei Dreizüger und das Zugwechselstück (H#2) ersetzen sollen. Welche dieser Ersatzaufgaben ausgewählt werden sollen, überlasse ich Ihnen. Vielleicht ist bei Ihrer Auswahl ein Zweizüger Favorit.“

Ich erinnere mich, daß ich für diese Kartei damals bewußt keine Aufgaben auswählte, die in der *Schwalbe* erschienen waren. Auch bei den neun Aufgaben auf Sonderblatt habe ich kein Stück beigegeben, das in der *Schwalbe* zu finden ist. Dies habe ich mit den auf diesem Blatt kopierten Aufgaben besorgt.“

Es bestand keine Absicht, jetzt die vor mehr als einem dreiviertel Jahrhundert erstellten Selbstportraits noch zu aktualisieren. Sie sollen unverändert als Zeitdokument erhalten bleiben, auch mit der Auswahl der Aufgaben, die die jeweiligen Autoren seinerzeit vorgenommen haben.

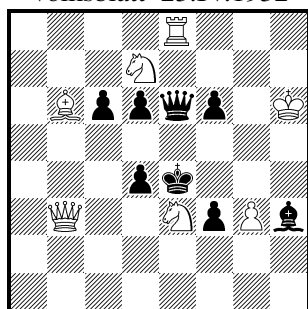
Die in Peter Kniests spätem Verbesserungsvorschlag enthaltenen Probleme sind mit wenigen Ausnahmen auch in seiner Autobiographie enthalten. Hier werden nachfolgend nur die nicht in der Autobiografie enthaltenen Aufgaben gezeigt.

Bei der Bearbeitung der Kniest'schen Autobiographie bin ich jetzt auf Peter Kniests fehlenden Lehrmeister gestoßen. Beim 1932 komponierten Problem Nr. 78 steht als Autorangabe „Schwalbe Bottrop“, und im Lösungstext wird angegeben, dass sich dahinter neben den Kniest-Brüdern Wilhelm Krämer, Theo Krolman und Franz Heumer verbargen. Ich habe keinen Zweifel, dass der später schachlich nirgends mehr auffindbare Franz Heumer der vermisste Lehrmeister ist.

Günter Büsing

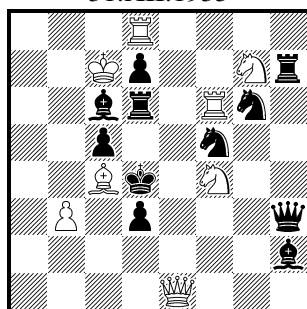
München, im Januar 2024

A Peter Kniest
Harburg-Wilhelmsburger
Volksblatt 23.IV.1932



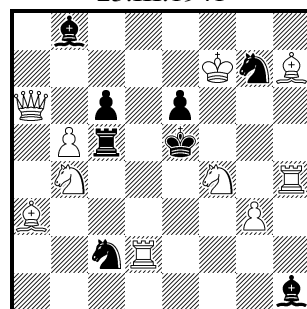
#2 (7+8)

B Peter Kniest
270 Bottroper
Volkszeitung
31.XII.1935



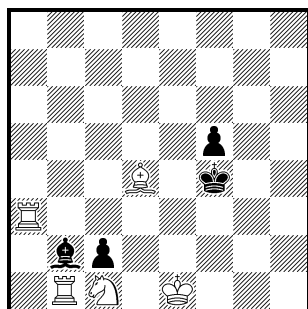
#2 (8+11)

C Peter Kniest
Die grüne Post
23.III.1941



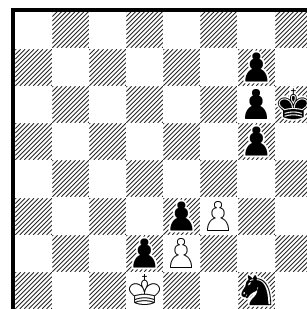
#2 (10+8)

D Peter Kniest
Schachmatt 15.II.1948



h#2 * (5+4)

E Peter Kniest
499 Deutsche
Märchenschachzeitung
XII/1932



h#5 * (3+7)

A: 1.– f5+ 2.T:e6#; 1.Sc4! droht 2.S:d6#; 1.– f5+ 2.Sf6#; 1.– Kd5/Kf5 2.Sd2/D:f3#. Mattwechsel bei Schach und Freigabe von zwei Fluchtfeldern im Schlüssel.

B: 1.Te6! droht 2.Da1#; 1.– T:e6/d:e6 2.Sg:e6/Sf:e6#. Umkehr-Hume-Thema!

C: 1.Db6! droht 2.D:b8#; 1.– T:b5 2.Sbd3#; 1.– c:b5 2.Sfd3#. Thema E mit Dualvermeidung.

D: 1.– Lf6 2.L:c1 Tb4#; 1.c:b1L Tg3 2.Le4 Se2#. Opferwechsel.

E: Satz: 1.– f4 2.Sf3 f5 3.Se5 f6 4.Sf7 f:g7 5.Sh8 g:h8D#; Lösung: 1.S:e2 K:e2 2.d1T f4 3.Td8 Kf3 4.Th8 Kg4 5.Th7 f:g5#. Umwandlungswechsel von Weiß auf Schwarz.

Transkription der handschriftlichen Einleitung zur Autobiographie

Lieber Herr Dr. Speckmann!

Ihr Aufruf in der Schwalbe, Heft 18 / Dez. 1960 und Heft 22 / April 1961, eine Komponistenkartei einrichten zu wollen, wurde von vielen Problemfreunden freudig begrüßt. Wunschgemäß gaben sie einen Überblick über ihre problemschachliche Tätigkeit, fügten Aufgaben und Foto bei und berichteten über persönliche Dinge. Bei meinen vielen Besuchen bei Ihnen in Hamm hatte ich oft Gelegenheit, Einblick in die Kartei zu nehmen. Viele Problemfreunde, die ich bisher nur dem Namen nach kannte, wurden mir vertrauter.

Mein Karteiblatt fehlt noch in Ihrer Sammlung. Ihre Aufforderung, daß auch ich mich in die Sammlung einreihen möge, habe ich bisher nicht befolgt; ich gab Ihnen jedoch das Versprechen, daß ich mich nicht ausschließen werde. Heute nun, nach einigen zeitlich bedingten vergeblichen Ansätzen kann ich Ihnen als hoffentlich hinreichenden Ersatz einen etwas ausführlicheren Bericht über meine problemschachliche Tätigkeit geben. Neben dem egoistischen Zweck, den die Berichterstattung dieser Art verfolgt, hoffe ich, Ihnen mit der Übergabe dieser Schrift eine kleine, ganz kleine Freude bereiten zu können. Mit der Übergabe am Tag Ihres Geburtstages verbinde ich meine besten Grüße und Wünsche.

Wegberg, 21. August 1964

Herzlichst Ihr P. Kniest